



VEREIN FÜR GESCHICHTE / DENKMAL- UND LANDSCHAFTSPFLEGE E.V. BAD EMS

Im Internet: www.geschichtsverein-badems.de oder www.vgdl-badems.de
Redaktionsadresse: Mühlbachweg 6, 56357 Berg / Taunus. Tel. 06772 2597

VEREINSNACHRICHTEN

Oktober 2014 – Depesche Nr. 34 (VN 113)

Vortragseinladung für den 15. Oktober

Liebe Mitglieder,

wir möchten Sie gern zum Vortrag unseres Vorstandsmitgliedes Rudolf Reibold mit dem Thema

Spurensuche: Die Gießhütte Sayn und ihr Baumeister, der Ingenieurarchitekt Carl Ludwig Althans (1788-1864) Ihre Geschichte und Rolle als erstes Musterbeispiel eines aus modernen, genormten Teilen vorgefertigten Industriebaus im 19. Jahrhundert

Die Gießhütte erhielt am 27. August 2010 als fünftes Monument der Deutschen Bundesingenieurkammer Deutschlands die Auszeichnung: „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurkunst in Deutschland“.

Dem Referenten geht es, neben der Darstellung ihrer Geschichte und des Eisengusses der Hütte - einschließlich ihrer Rettung vor dem Abriss in letzter Minute 1974 - um die Spurensuche, warum der Bauherr die Form einer neugotischen Basilika für seine moderne Industriehalle aus Eisen und Glas und mit vorgefertigten Teilen gebauten Gießhalle gewählt hat.

Der Referent

Rudolf Reibold, Brigadegeneral a. D., hat sich nach seiner Pensionierung intensiv über acht Jahre an der Universität Koblenz mit Kunstgeschichte auseinandergesetzt.

Im Verein hat er bereits über die Themen: „Wallfahrt und Denkmal der Religion. Der Neubau der Dritten St. Rochuskapelle bei Bingen am Rhein“ und „Der Historismus am Beispiel der Stadt Wiesbaden“ referiert. Im Vorstand ist er für den Bereich Exkursionen verantwortlich.



Liebe Mitglieder,

im „Ferienmonat“ August gab es keinen Vortragsabend, und beim Bartholomäusmarkt am Monatsende waren nur einzelne Mitglieder aktiv (siehe Bildseite). Dafür gab es im September wieder mehrere Anlässe, über die wir berichten können.

Am **8. September** wurde die **neue Hinweistafel zum Römischen Kastellbad** an die Stadt übergeben. Dazu gab es in den letzten Vereinsnachrichten einen ausführlichen Vorbericht.

An der Ecke Baargasse/Marktstraße konnte Stadtbürgermeister Berny Abt die neue viersprachige und doppelseitige Tafel enthüllen und dem „Schöpfer“ Jürgen Eigenbrod sowie den zahlreichen eingeladenen Sponsoren für die sehr ansprechende und informative Bereicherung am Kastellbad-Kreisel danken.

Statt eines detaillierten Berichts drucken wir nachfolgend die Gruß- und Dankesreden von Berny Abt und Jürgen Eigenbrod ab.

Die offiziell im Rahmen unserer Vereinsarbeit entstandene und von uns auch mitfinanzierte Tafel fand viel Zuspruch bei den Anliegern der Baargasse, so dass wir hier deutlich über unseren Mitgliederkreis hinaus wirken konnten.

Am **11. September** fand im Alten Rathausaal die **Eröffnung der Gedächtnisausstellung für den vor 100 Jahren geborenen Bad Emser Maler und Künstler Rudolf Kaster** statt, die Sohn Gert Kaster in Zusammenarbeit mit dem Museum und Ingrid Hustädte konzipiert hatte. Dazu folgt ein Bericht unserer Schriftführerin Andrea Schneider.

Und am **17. September** gab es nach der Sommerpause wieder unseren monatlichen Vortragsabend im Kursaalgebäude, bei dem **Alexander Thon** aus Lahnstein über die **Johanniskirche in Niederlahnstein** berichtete, die zu den wichtigsten sakralen Bauwerken am Mittelrhein zählt. Auch dazu gibt es einen kurzen Nachbericht.



von links: Bernd u. Bettina Klein, Fa. Elektro Klein, Sponsoren; Dr. Brand; Jürgen Eigebrod; Berny Abt, Stadtbürgermeister; Hein-Eric Gerhardt von der gleichnamigen Gravier- und Fräswerkstatt, Stempelschneider unseres Kohortenstempels COH III VIN; nur der Kopf, Alexander Kirsch, Sonnenapotheke, Sponsor; Uwe Schüler, Modehaus Spettmann, Sponsor; Alfred Stümpel, Präsident des Loins Club Bad Ems, Sponsor.

Stadtbürgermeister Berny Abt: Begrüßung und Dank

Sehr geehrte Gäste, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich danke Ihnen sehr, dass Sie den Einladungen zur Übergabe der Hinweistafel zum römischen Kastellbad vom Verein für Geschichte, Denkmal- und Landschaftspflege an die Stadt Bad Ems gefolgt sind. Damit zeigt unser Geschichtsverein erneut seinen großen Einsatz für unsere Stadt, für deren Bürger und besonders für unsere Gäste. Wir stehen hier 40 Meter südlich des römischen Kastells neben und auf den Ruinen des Kastellbads, die nach Abschluss der Grabungen im Rahmen der Straßenbaumaßnahmen wieder abgedeckt wurden. Wir stehen am Kastellbad-Kreisel, der auf Vorschlag des Geschichtsvereins von meinem Vorgänger, Herrn Ottmar Canz und seinen Beigeordneten in einer raschen Entscheidung diesen Namen erhielt. Ich glaube es richtig zu bewerten, wir sind die einzige ehemals römische Garnison in Deutschland – in den Provinzen Ober- und Niedergermanien, Belgica und Raetien - die heute einen Kastellbad-Kreisel besitzt.

Besonders begrüße ich die Sponsorinnen und Sponsoren dieses Projektes, alle Damen und Herren vom Vorstand unseres Geschichtsvereins, die für die Umgestaltung der Koblenzerstraße und des Kastellbad-Kreisels verantwortlichen Mitarbeiter der Verwaltung der Verbandsgemeinde, die Vertreter der Bauleitung, der oberen Denkmalschutzbehörde und Herrn Prof. Dr. Peter Herz, Emeritus des Lehrstuhls für Alte Geschichte an der Universität Regensburg, die Gäste, die vom Geschichtsverein eingeladen wurden und schließlich die Mitglieder des Rates der Stadt.

Meine Damen und Herren, Sie wissen, dass die Kassen aller Gemeinden leer sind, deshalb ist es für uns erfreulich zu wissen, dass in diesem Vorhaben kein Cent öffentlicher Gelder steckt, alles wird durch Sponsoren finanziert. Ich danke den Sponsoren für diese bürgerschaftliche Hilfe, die zugleich auch Ihr Interesse an der Vergangenheit und der Zukunft unserer Stadt belegt; denn es gilt, einerseits, unsere Schätze aus der Vergangenheit für uns und die kommenden Generationen zu bewahren, andererseits wollen wir dadurch auch Besucher und Gäste für unsere Stadt interessieren und das weiß jeder: Kunden kann man nur durch gute Angebote bekommen. Deshalb ist auch diese Hinweistafel, wie die vorige, die wir an der Martinskirche aufstellten, erneut viersprachig und erstmals mit vielfältigen Motiven auf beiden Seiten gestaltet.

Ich danke deshalb:

- der Familie Lotz von der Gaststätte Alt Ems,
- Herrn Jörg Linnebacher von der Firma Brillen Becker,
- Herrn Manfred Brückmann, Inhaber der Firma Radio Brückmann,
- Frau Bettina und Herrn Bernd Klein von der Firma Elektro Klein,
- Herrn Alfred Stümpel als Präsidenten unseres Lions Clubs,
- Herrn Alexander Kirsch von der Sonnenapotheke,
- Herrn Uwe Schüler vom Modegeschäft Spettmann,
- Frau Sabine Wittler-Araujo vom Gasthaus Zur Sporkenburg,
- Dr. Ulrich Brand, dem Vorsitzenden unseres Geschichtsvereins,
- und einem privaten Spender, der nicht namentlich genannt werden möchte.

Einige dieser Sponsoren haben sich zum wiederholten Male beteiligt, wie man an den verschiedenen Hinweistafeln erkennen kann, dafür mein besonderer Dank als Bürgermeister.

Natürlich müssen, um so etwas zu erreichen "Klinken geputzt" werden. Wie mir der Klinkenputzer berichtete, kam es ihm besonders darauf an, Sponsoren im Umfeld der Hinweistafel zu gewinnen, denn diese Tafel soll nicht nur eine Tafel der Stadt sein, sondern die Aufmerksamkeit möglichst vieler "Miteigentümerinnen und Miteigentümer" erfahren.

Meine Damen und Herren, in dieser Hinweistafel stecken, wenn man die Grabungsarbeiten von 2009 – 2011 hinzurechnet rund 3.000 Stunden ehrenamtlichen Einsatzes des Geschichtsvereins. Nun ist es nicht so, dass jedes von 300 Mitgliedern hier 10 Stunden gearbeitet hätte, sondern die Last lag auf zwei Schultern, denen des Beisitzers im Vorstand des Vereins, der sich bereitfand, die Verantwortung für Bodendenkmäler zu übernehmen.

Damit übergebe ich an unseren "Römer" *Jürgen Eigenbrod*.

Ausführungen von Jürgen Eigenbrod

Sehr geehrte Damen, Herr Bürgermeister, meine Herren, liebe Freunde,

auch ich danke Ihnen sehr herzlich, dass Sie zur Übergabe der Hinweistafel zum römischen Kastellbad vom Geschichtsverein an die Stadt Bad Ems gekommen sind.

Ich werde wenig zur Tafel sagen, ich habe heute zu danken:

Zunächst meiner Frau, die eigentlich ihren Pensionär für dieses und jenes und in halbwegs schicken Klamotten für gemeinsame Unternehmungen gewonnen hätte. Nun sah sie ihn an vielen Tagen mit dicken Schuhen, schmutzigen Stiefeln und Hosen, die von alleine standen, früh morgens verschwinden, bekam den Anruf, dass das Mittagessen ausfallen müsse, hörte das Poltern, wenn Kisten voller Funde aus dem Auto zum Waschen auf die Kellertreppe geschleppt wurden, konnte dort nicht vorbei, weil dort die gewaschenen Funde nach Fundstellen sortiert, ausgebreitet lagen und konnte zusehen, wie der Ausgräber mit immer noch leicht angeschwärzten Händen vom Abendbrot aufstand, um am Computer den täglichen Grabungsbericht einschließlich der Bilddokumentation zu schreiben.

Danken möchte ich der Landesregierung in Mainz, denn sie hat ihre Direktion Landesarchäologie so knapp mit Personal ausgestattet, dass sich hier in Bad Ems mit procura ein interessierter Laie als Grabungstechniker weiterbilden konnte. Mein besonderer Dank für dieses procura an die Archäologen und Grabungstechniker aus Koblenz, die stets die Verantwortung für diese Grabungen trugen und deren wissenschaftliche Begleitung und Dokumentation sicherstellten. Hier nenne ich besonders Dr. Cliff Jost und meinen Freund Rudolf Eggers.

Mein besonderer Dank gilt der Bauleitung und den Verantwortlichen der Stadt. So habe ich in den Bürgermeistern Ottmar Canz und Berny Abt immer großartige Unterstützer der Grabungen gefunden, denn es war und ist klar, diese Grabungen gelten der Bewahrung unserer geschichtlichen Zeugnisse als Teilen unserer Kultur, sie sollen auch das Verständnis der Bürger für Ihre Gemeinde wecken und darüber hinaus Gäste und Besucher anziehen und zum Wiederkommen bewegen. Besonders interessant ist natürlich das Verhältnis der Ausgräber zur Bauleitung; deshalb bin ich Herrn Bernhard Herold dankbar, dass er heute gekommen ist. Ich glaube, dass wir beide belegen können, dass die Zusammenarbeit der Bauleitung mit den Ausgräbern für alle Beteiligten fruchtbar sein kann, dass sich mögliche Verzögerungen durch Umsetzung der Kapazitäten an anderer Stelle des Vorhabens durchaus ausgleichen lassen. Lieber Herr Herold, vielen Dank für diese gemeinsame Zeit. In diesem Zusammenhang möchte ich natürlich die Herren Prof. Dr. Arno Vangerow-Kühn, Dietmar Weber, Andreas Brings und Ralph Heinz ansprechen, die über die Zeit hinweg Verantwortung für die Umgestaltung trugen.

Ebenso wichtig ist mir mein herzliches Dankeschön an die Firma Emser Tiefbau, geführt von Herrn Roger Labonte. Wir und die Männer des Baggers, der Schaufel und des Rüttlers haben uns rasch aneinander gewöhnt, wir wurden ein gutes Team und sind es bis heute.

Bürgermeister Abt hat bereits die Sponsoren vorgestellt. Ich möchte mich nochmals als der "Klinkenputzer" melden. Meine Damen und Herren, wenn man ein solches Projekt startet und nicht weiß, wo man das erforderliche Geld herbekommen wird, ist das immer schwierig; so danke ich besonders denjenigen, die immer wieder die Vorhaben unterstützen, den Firmen Brillen Becker und Elektro Klein und meinem Lions Club. Für die erneute Übersetzung eines Textes ins Niederländische danke ich meinem Freund Jo Vandeweijer aus Breda und meinem Lionsfreund Dietmar Redecker aus Bad Ems für dessen zusätzliche Unterstützung.

Meine Damen und Herren, mir lag von Beginn an daran, als es noch öffentlich Gelder für die Förderung des Weltkulturerbes Limes gab, diese Mittel in Arbeitsplätze vor Ort fließen zu lassen. So kam ich auf die Firma Heymann in Nastätten und ich bin froh, dass ich heute Herrn Wolfgang Haxel, den Betriebsleiter der Sparte Werbetechnik, begrüßen kann. Es ist immer eine Freude zu sehen, wie er und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst die wildesten Ideen in technisch machbare graphische Lösungen umsetzen und schließlich Drucke von ausgezeichneter Qualität anliefern. Dabei gilt das Angebot, selbst wenn mehrfach nachgebessert werden muss und nicht zu vergessen auch das Eintreten als Sponsor.

Meine Damen und Herren, wenn man, um des Zeitplanes willen, auch bei Temperaturen um den Nullpunkt im Boden arbeitet, dann sind ein fröhliches Guten Morgen und eine Tasse warmen Kaffees ganz kleine aber besondere Ereignisse, die einen guten Grabungstag bestimmen. Dafür möchte ich an dieser Stelle Herrn Manfred Brückmann und dem Ehepaar Tamara und Rolf Laufkötter nochmals danken.

Dank auch für den Chef unseres Museum, Dr. Hans-Jürgen Sarholz, der uns immer wieder selbstlos mit Kaffee und Kuchen erfreute. Zu diesem Zeitpunkt ahnte er vermutlich noch nicht, dass die Funde schnell so umfangreich werden würden, dass er das Museum umgestalten konnte. Das ist ihm vortrefflich gelungen.

Dank auch an Herrn Hein-Eric Gerhardt, von der gleichnamigen Gravier- und Fräswerkstatt, der uns für das Museum nach einem Fund im Kastellbad einen originalgetreuen Ziegelstempel der 4. Vindeliker-Kohorte schuf, auch ein einmaliges Stück in der deutschen Museumslandschaft.

Zur Hinweistafel an sich will ich anmerken, dass mir besonders daran lag, einige Glanzlichter der Grabungsergebnisse darzustellen, von denen, das wissen wir, noch immer eine große Menge hier im Boden im alten Dorf Ems ruhen. Dabei galt es, die vor 1800 Jahren hier erlebbare technische Leistung und Kultur zu zeigen und ich legte besonderen Wert darauf, auf die übergreifende Darstellung im Stadtmuseum hinzuweisen und zu dessen Besuch zu raten. Das Ganze in vier Sprachen, damit sich Bürger und Besucher gleichermaßen informieren können.

Nun schlage ich vor, dass Sie, Herr Bürgermeister und der 1. Vorsitzende des Vereins für Geschichte, Denkmal- und Landschaftspflege die Hinweistafel enthüllen.





Das Wetter hat es nicht gut gemeint mit unserem Bartholomäusmarkt 2014: am Sonnabend hat es schon mehrfach geregnet, und genau mit Zugbeginn, am Sonntag um 14 Uhr, öffnete der Himmel seine Schleusen... Zum Glück waren „unsere“ Zugteilnehmer gut beschirmt - aber es gab zwischendurch auch Lichtblicke! - Dieser Beitrag ist unser Bilderrätsel „Wer kennt wen?“.

Rudolf Kaster - Hommage an einen großen Sohn der Stadt

Ein nicht mehr enden wollender Zuhörerstrom drängte sich am frühen Abend des 11. September in den Alten Rathaussaal zur Eröffnung der Gedächtnisausstellung von Rudolf Kaster. Zum Glück waren nur wenige Stühle gestellt, und trotzdem mussten einige Besucher die Eröffnung noch von Flur aus verfolgen.

Anlässlich des 100. Geburtstages von Rudolf Kaster hatte sein jüngster Sohn Gert Kaster in Zusammenarbeit mit dem Museum und dem Geschichtsverein Bad Ems eine Ausstellung aus Privatbesitz zusammengestellt. Der Beigeordnete Carsten Werner begrüßte die interessierten Gäste im Namen der Stadt und der Verbandsgemeinde und würdigte das große künstlerische Wirken Kastors in Bad Ems.

Ausführlich und spannend berichtete Gert Kaster über Leben und Wirken seines Vaters. Geboren und aufgewachsen im Saarland, kommt er nach seinem Studium als Werbegrafiker und einem kurzen Aufenthalt in Koblenz an die Kunstakademie nach Düsseldorf, um dort sein Studium der Malerei aufzunehmen. Bereits 1936 gestaltet er im Olympischen Dorf in Berlin Wandmalereien. 1943 siedelt er um nach Bad Ems, wo er in der Lahnstraße 22 ins Obergeschoss des früheren Hotels „Löwenstein“ einzieht. Nach entbehrungsreichen Jahren der Kriegs- und Nachkriegszeit, die sehr ausdrucksstark auch Thema in seinem Oeuvre sind, beginnt ein neuer Aufbruch. In Düsseldorf entsteht wieder ein eigenes Atelier und so pendelt er zwischen der Künstlermetropole, dem Saarland und Bad Ems. Nicht nur die Porträtmalerei begeistert ihn und lässt viele Bilder entstehen. Eine rege Reisetätigkeit, vor allem in den europäischen Süden inspiriert seine Schaffenskraft, und seine Bilder in Öl- und Acrylfarben lassen Landschaften und Stadtansichten in warmem mediterranem Licht erscheinen. Mit einem weiteren Bad Emser Künstler, Walter Heimig, verbindet ihn eine enge Freundschaft. Von ihm erwirbt er ein Grundstück in der Gemarkung Gräveheid, wo ein Wohnhaus und ein Atelier mit einer Glaswerkstatt entstehen. Hier finden seine zahlreichen Aufträge für Glasfenster künstlerische Vollendung. Mitte der 50er Jahre erhält er etliche Aufträge für die „Kunst am Bau“ wie z.B. das St. Martin-Sgraffito an der Freiherr-vom-Stein-Schule und ein weiteres am damaligen Westfalenheim, heute Seniorenheim Katharinenhof.

Inzwischen hat sich Kaster in der Szene auch übernational einen Namen gemacht. Die folgenden Jahrzehnte sind geprägt von vielen Reisen nach Übersee, die in zahlreichen Aquarellen und Zeichnungen festgehalten sind. 1970 beginnt er eine Lehrtätigkeit am hiesigen Goethe-Gymnasium, danach an der Fachhochschule in Höhr-Grenzhausen. Vielfältig sind die Ausstellungen, die er allein oder in Gemeinschaft mit anderen Künstlern, u.a. auch mit Walter Heimig, in Bad Ems zeigt. Bei den Verhandlungen zur Gründung des Künstlerhauses „Schloss Balmoral“ 1993 wirkt er entscheidend mit und erhält daraufhin die Ehrennadel des VGDL Bad Ems.

Nach dieser Einleitung präsentierte Gert Kaster die vielseitigen Bilder im Rathaussaal und eröffnete die Ausstellung dann offiziell mit einem kleinen Sektempfang.

Den musikalischen Beitrag zu dieser Veranstaltung gestaltete die Enkelin des Künstlers Laura Sun, die mit ihrem sowohl einfühlsamen als auch virtuosen Klavierspiel die Besucher begeisterte und der Veranstaltung einen würdigen Rahmen verlieh.

Die Ausstellung wird bis zum Freitag, 3. Oktober, zu sehen sein.

Wir möchten noch auf unsere umfangreiche Rudolf-Kaster-Biographie hinweisen:

Stationen eines Künstlers. Versuch einer Würdigung des Kunstschaffens von Rudolf Kaster, Bad Ems

In 10 Bad Emser Heften mit über 150 Abbildungen, davon 25 Originalfotos

Bad Ems 2001 (Bad Emser Hefte Nr. 216)

Erhältlich für 10 € im Museum

A.S.

Das Limeskastell in Pohl, zu dem wir seit seiner Gründung recht enge Beziehungen haben, hat in der ersten Jahreshälfte 2014 eine Phase der organisatorischen Umstellung durchgemacht: Bürgermeister und „Kastellchef“ haben gewechselt, Kastellkoch Kuno ist in den Ruhestand getreten, und „dank“ fehlender finanzieller Unterstützung von oben und der Streichung des Limesbeauftragten Dr. Jens Dolata muss man nun mit viel freiwilligem Einsatz das so erfolgreich Angefangene weiterführen. Das Culinarium lädt wieder zu gemütlichem Schmausen ein, und am ersten Oktoberwochenende gibt es das Herbstfest 2014, zu dem auch unsere Mitglieder herzlich eingeladen sind. Für den kommenden Winter plant man eine Reihe „Kultur im Kastell“, über die wir Sie gern - wenn's denn Römisch ist - auf dem Laufenden halten.

UB

HERBSTFEST 2014
4. UND 5. OKTOBER
Samstags ab 10 Uhr, Sonntags von 10 bis 16 Uhr

Kelten und Esel vor dem Tor, Römer im Kastell. Dazu Händler, Handwerker, Sau am Spieß, lukanische Würste, Mulsum und Schaufert's Bier ...

SPEKTAKULÄRER HÖHEPUNKT
Verhüttung von heimischem Eisenerz in selbstgebauten Rennöfen aus Lehm.
Schmiedekunst und Münzprägung

salvete
HERZLICH WILLKOMMEN
IN POHL

LIMESKASTELL POHL
Kirchstraße · 56357 Pohl
WEB www.limeskastell-pohl.de
MAIL officium@limeskastell-pohl.de
TELEFON 06772 96 80 768

EISEN für ROM
4./5. OKTOBER 2014